

## Sicherheit in der Arbeitswelt

Sicherheit ist ein hoher Wert. Viele Menschen nennen sie als wichtige Anforderung bezüglich ihrer Arbeitssituation. Sozialversicherungen, eine gewisse Sicherheit des Unternehmens und damit der Stelle an sich und ein Salär, das finanzielle Sicherheit gewährleistet, sind den meisten Arbeitnehmenden wichtig. Auch im Alltag, in der Lebensplanung nehmen Sicherheitsaspekte Raum ein und haben ihre Berechtigung.

Das Erleben von Sicherheit hängt von subjektiver Einschätzung ab. Das Empfinden von Unsicherheit hängt oft weniger mit der realen Situation zusammen als mit der Art, wie eine Person die Situation beurteilt. Schlechter Informationsstand, negative Erfahrungen, misstrauische Wesenszüge und Ängste können Unsicherheitsgefühle begünstigen. Gegenteiliges kann andererseits dafür verantwortlich sein, dass sich Menschen in falscher Sicherheit wiegen. Hilfreich mögen also Interesse, proaktives Sich-informieren, ein kritisch offener Geist, realistische Selbstkenntnisse und ein gesundes Selbstvertrauen sein.

Einst galt ein so genannter psychologischer Vertrag, dessen ungeschriebene Paragraphen den Arbeitnehmenden angemessenen Lohn und Arbeitsplatzsicherheit versprachen als Gegenleistung für Arbeitseinsatz und Loyalität. Heute lässt sich folgendes Agreement ausmachen: Arbeitgeber stellen Arbeitnehmenden Plattformen zur Verfügung um ihre Arbeitsmarktfähigkeit (die Rede ist von Employability) zu erhalten. Gegenleistung ist im Wesentlichen ein motivierter Arbeitseinsatz, stets aktualisiertes Know-how und Sozialkompetenz. Das ist Ausdruck einer völlig gewandelten Arbeitswelt, in der das Gefälle unter den Unternehmen und jenes unter den Arbeitnehmenden grösser geworden ist. Während es vorbildliche Firmen gibt, die Mitarbeitende fördern und in ihrer Entwicklung unterstützen, haben andere vor allem Einsatz und Leistung im Auge ohne Rücksicht auf Ressourcen. Mitarbeitende mit gutem Bildungsrucksack wissen sich in der Regel in diesem Umfeld zu halten, können sich auch attraktive Arbeitgeber aussuchen. Da der Druck auf solide Aus- und Weiterbildung hoch ist, gleichzeitig der Trend zur Hightech-, Informations- und Dienstleistungsgesellschaft fortschreitet, haben intellektuell schwächere Menschen eher mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

So kommt es, dass viele Menschen über enorme Forderungen und Belastungen klagen, zugleich Unsicherheit erleben und Angst empfinden. Wie erwähnt, ist das nicht in allen Arbeitsumgebungen so. Organisationen unterscheiden sich in Struktur, Kultur und ihrer spezifischen Marktsituation enorm. Mitarbeitende prägen Kultur und Unternehmen mit. Sie müssen nicht zu allem Ja und Amen sagen. Gut qualifizierte, einsatzfreudige Menschen haben Gewicht. Sie können lernen, sich ihren Führungskräften und Mitarbeitenden zuzumuten und mitzugestalten.

Eine hier vereinfacht dargestellte Geschichte hat sich in den letzten Jahren immer wieder abgepielt: Ein engagierter Mensch leistete während Jahren enorm viel. Er ordnete alles der Arbeit unter, wurde ein Spezialist für diese «seine» Firma. Er erhielt durchaus Anerkennung, wurde befördert, erhielt einen sehr guten Lohn. Nach seiner Haltung befragt, hätte dieser Mensch gesagt: «Ich tue alles für meine Sicherheit, ich engagiere mich, ich akzeptiere die hohe Belastung – von nichts kommt nichts.» Eines Tages stellte unser Mensch einen Klimawandel fest. Er selber fühlte sich müde, neue Technologien verunsicherten ihn, denn Weiterbildung hatte in den letzten Jahren wenig Raum. Er reagierte oft gereizt, war zuweilen unkonzentriert, vergass Wichtiges. Er wurde zunehmend kritisiert. Der Ton seines neuen, jüngeren Vorgesetzten schien ihm unange-

[www.be-Werbung.ch](http://www.be-Werbung.ch)

Laufbahngestaltung · Stellensuche · be-Werbung  
Die Website zum Ratgeber

## Sicherheit in der Arbeitswelt

messen. Unser Mensch entwickelte Anzeichen von dem, was wir Burn-out nennen. Eine Verschärfung der Konjunktursituation zwang die Unternehmung, den Personalbestand zu reduzieren. Man schuf eine flache Hierarchie und baute auch auf Kaderstufe «teure» Leute ab. Eines Tages lud man unseren Menschen vor die Personalabteilung. Das Gespräch dauerte 5 Minuten, danach war er seinen Job los.

Die Geschichte kann fortgesetzt werden, in einer Art, wie sie auch häufig vorkommt. Parallel zur beruflichen Krise traten, wohl ausgelöst durch das abrupte Ende der extremen Arbeitsanspannung, gesundheitliche Probleme auf und schon länger schwelende familiäre Konflikte zeigten sich offen. Im positiven Falle kann die Geschichte später mit einem Wiedereinstieg fortgeschrieben werden, der in der Regel einer langen tiefgreifenden krisenhaften Situation folgt. Ohne Schmerz und Auseinandersetzung geht so etwas nicht ab.

Was ist im Leben dieses Menschen eigentlich passiert? Etwas karikiert dargestellt: Das stete Streben nach Erfolg, Anerkennung und damit nach Sicherheit schuf die Gitterstäbe zu einem goldenen Käfig. Der scheinbar gehätschelte Bewohner desselben hat übersehen, dass solche Verhältnisse oft eine Falltüre enthalten.

Stellen wir die Frage nach dem Bedürfnis «Sicherheit» neu, so gibt es, nebst üblicher, angemessener äusserer Sicherheit, auch die innere Sicherheit jedes einzelnen Menschen. Innere Sicherheit ist etwas, was wachsen kann, was gepflegt sein will, was viele Facetten umfasst und einem ständigen Prozess entspricht. Nachstehend seien verschiedene Aspekte davon geschildert.

Education Permanente im weitesten Sinne umfasst die stete Auseinandersetzung mit sich selber, das berufliche A-jour-bleiben, das Lebendig-bleiben und in Kontakt-bleiben mit der Umwelt. Das spricht für die bewusste Lebensgestaltung, die hilft, in der sich wandelnden Welt mitzuwachsen, auch auf eine gute Art älter zu werden. Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die immer wieder daraufhin zu prüfen ist, welcher und wie viel Aufwand nützlich, bekömmlich und sinnvoll ist. Es geht dabei nicht nur um Arbeitsmarktfähigkeit und (Über)Lebensfähigkeit, sondern auch um Lebensfreude. Ohne letztere werden die Anstrengungen ermüdend.

Wer weiss, was er will, wohin es gehen soll, wird auch bei der Stellen- und Firmenwahl bewusst vorgehen, zum Beispiel vor einer Vertragsunterzeichnung um einen oder mehrere Schnuppertage ersuchen, was heute meist, da im gegenseitigen Interesse, akzeptiert wird.

Wer weiss, was er kann, sich seiner Leistungen bewusst ist, kann selbstbewusst einerseits sich hoch engagieren, andererseits sich abgrenzen, kann zu Sonderleistungen ja sagen, wird aber nicht ununterbrochen im «roten Bereich» fahren.

Wer sich auf dem Laufenden hält, dem Unternehmen Wertvolles bieten kann, Entsprechendes leistet und seinen realen Wert kennt, hat in der Regel auch «Kredit», kann Grenzen ziehen, kann Kritisches ansprechen, kann mitgestalten.

[www.be-Werbung.ch](http://www.be-Werbung.ch)

Laufbahngestaltung · Stellensuche · be-Werbung  
Die Website zum Ratgeber

## Sicherheit in der Arbeitswelt

Rasch ist heute die Rede von Work-Life-Balance. Was das bedeutet und welche Konsequenzen es hat, alle seine Lebensbereiche gebührend an der Gesamtenergie teilhaben zu lassen, ist oft nicht so klar. Zu einem bewussten Umgang mit seinem Körper, gesunder Ernährung, Bewegung und Entspannung gehört das Pendant auf der geistig seelischen Ebene. Ein massvoll dimensionierter Lebensstandard verhindert ungesunde Einkommenszwänge. Gut gepflegte Beziehungen schaffen eine verlässliche soziale Einbettung. Beschäftigung mit Themen über den Beruf hinaus, zum Beispiel mit kulturellen, weiten das Denken und die Flexibilität. Engagements in gemeinnütziger Art können neue Horizonte öffnen.

Sehr vereinfacht, etwas schwarz-weiss formuliert, lautet die Forderung an die Menschen heute: Schafft euch selber Sicherheit, die Arbeitswelt kann sie nicht mehr bieten.

Weil unser Empfinden von Unsicherheit, wie eingangs ausgeführt, von der Art abhängt, wie wir Situationen beurteilen, geht es darum, die Wahrnehmung zu überprüfen. Am meisten Angst löst aus, was uns fremd ist. Darum ist die Auseinandersetzung nicht nur mit sich, sondern auch mit der Welt um uns herum ausserordentlich wichtig. Sich eigene Urteile zu bilden ermöglicht, mit Neuem, Fremdem, mit Wandel, mit Bedrohendem gelassener umzugehen, sich zu wehren, sich abzugrenzen. Das schafft mehr Unabhängigkeit und damit mehr Sicherheit.

April 2009, Peter Gisler

[www.be-Werbung.ch](http://www.be-Werbung.ch)  
Laufbahngestaltung · Stellensuche · be-Werbung  
Die Website zum Ratgeber